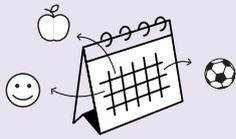


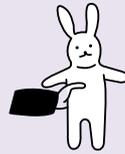
# «Wenn Kinder Gewalt miterleben»

ein Leitfaden für Mitarbeitende in Kollektivunterkünften

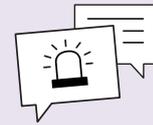
## Prävention



Einen strukturierten Alltag bieten, positive Erfahrungen ermöglichen



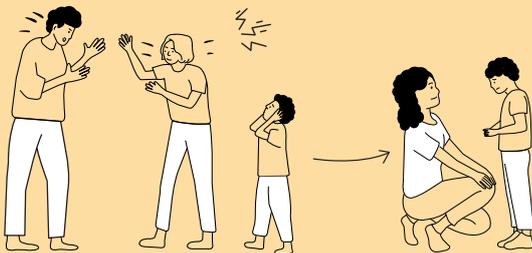
Beziehung aufbauen, Sicherheit im Alltag vermitteln und Mutmach-Objekt geben



Notfallplan mit den Kindern und Eltern besprechen

## Intervention

**A: Das Kind ist bei der Gewaltsituation anwesend**  
(Zimmer, Gemeinschaftsräume)



- |  |  |
|--|--|
| ① Kinder schützen und dafür sorgen, dass Kinder Gewalt nicht länger miterleben | ② Kinder erkennen, die sofort Unterstützung brauchen             |
| ③ Kinder an einen vertrauten Ort bringen und in der Verarbeitung unterstützen  | ④ Kinder stärken und Handlungsstrategien für Notfälle besprechen |

**B: Das Kind ist bei der Gewaltsituation nicht anwesend**  
(Gewalt im Nachbarzimmer, Polizeieinsätze)



Gesprächsrunde für Kinder anbieten:

- Situation erklären
- Abschiede ansprechen
- Sicherheit geben und zuhören
- Gemeinsame Aktivität durchführen

## Nachbearbeitung



Gewaltereignis melden und Zuständigkeit für Nachbetreuung klären



Verhaltensveränderung wahrnehmen und Fachstellen kontaktieren



Beziehung zu den Kindern pflegen

# «Wenn Kinder Gewalt miterleben»

## ein Leitfaden für Mitarbeitende in Kollektivunterkünften

Eine kollektive Unterbringung, insbesondere über längere Zeit, entspricht nicht dem übergeordneten Kindesinteresse. Dennoch leben in der Schweiz viele Kinder, Jugendliche und Familien im Asyl- und Migrationsbereich in kollektiven Unterkünften. Save the Children setzt sich deshalb dafür ein, die Wohn- und Betreuungsbedingungen zu verbessern und einen wirksamen Kinderschutz in Kollektivunterkünften zu gewährleisten.

Der Leitfaden ist eine Anleitung, wie Mitarbeitende Kinder schützen und begleiten können, wenn sie direkt oder indirekt Gewalt miterleben. Er ist gegliedert in Prävention, Intervention und Nachbearbeitung.

### Prävention

Kinder vor Gewalt zu schützen, ist die Aufgabe und Verantwortung aller involvierten Stellen. Besprechen Sie im Team, mit der Betreuungsorganisation, der zuständigen Behörde, der Polizei und anderen Fachstellen, wie Sie Gewalt in der Kollektivunterkunft minimieren können.

Mit präventiven Massnahmen können Sie Kinder stärken. Dies hilft Kindern mit schwierigen Situationen umzugehen.

#### Einen strukturierten Alltag bieten

Ein klarer Tagesablauf gibt Orientierung und Sicherheit. Das Kind sollte wissen, was wann passiert (Essenszeiten, Spielzeiten, Schlafenszeiten).

#### Positive Erfahrungen ermöglichen

Lassen Sie das Kind möglichst oft selbst entscheiden. Fördern Sie die Selbstständigkeit des Kindes. Unterstützen Sie es nur, wenn nötig. Fördern Sie seine Stärken und Fähigkeiten, z.B. beim Spielen oder Basteln. Ermuntern Sie das Kind.

#### Beziehung aufbauen

Das Kind sollte dem Personal vertrauen können. Sprechen Sie das Kind mit seinem Namen an. Sprechen Sie regelmässig mit dem Kind, hören Sie ihm zu und nehmen Sie das Kind ernst. Geben Sie dem Kind Orientierung und Sicherheit im Alltag, z. B. mit regelmässigen Aktivitäten.

#### Mutmach-Objekt schenken

Bei jüngeren Kindern kann ein kleines Geschenk wie ein Plüschtier helfen. Dieses «Mutmach-Objekt» kann dem Kind das Gefühl von Sicherheit geben. Am besten schenken Sie es dem Kind in der ersten Woche nach Ankunft. Mit älteren Kindern können Sie auch gemeinsam ein eigenes Mutmach-Objekt basteln.

#### Notfallplan besprechen

Besprechen Sie mit dem Kind und den Eltern, wo das Kind in einem Notfall Hilfe bekommt. An wen kann sich das Kind wenden? Wie kann es diese Person erreichen? Wo kann es hingehen?

## Intervention Situation A: Das Kind ist bei der Gewaltsituation anwesend (im Gemeinschaftsbereich oder im Zimmer)

Kinder, die eine Gewaltsituation im Gemeinschaftsbereich oder im Zimmer miterleben, müssen sofort geschützt werden und brauchen Unterstützung in der Verarbeitung.

### 1. Kinder schützen

Sorgen Sie dafür, dass die Kinder die Gewaltsituation nicht weiter miterleben. Bringen Sie die gewalttätige Person oder die Kinder weg oder stellen Sie sich zwischen die Kinder und die Gewaltszene.

#### a. Wenn mehrere Mitarbeitende in der Unterkunft sind

##### Zweite Person rufen

Rufen Sie eine zweite Person zur Unterstützung. Eine Person deeskaliert. Die andere Person kümmert sich um die Kinder.

##### Wenn möglich, die gewalttätige Person wegbringen

Eine Person geht mit der gewalttätigen Person aus dem Raum. Die andere Person bleibt bei den Kindern und ggf. den Eltern vor Ort (z. B. im Zimmer). Unterstützen Sie die Kinder bei der Verarbeitung (siehe 2 und 3).

##### Ansonsten mit Kindern weggehen

Die gewalttätige Person weigert sich, den Raum zu verlassen. Dann bringt eine Person die Kinder an einen sicheren Ort: «Kommt, wir gehen auf den Gang / ins Spielzimmer.» Unterstützen Sie die Kinder bei der Verarbeitung.

##### Wenn ein Kind stehen bleibt

- Die anderen Kinder wegschicken: «Geht bitte in den Gang. Ich komme später zu euch.» Bleiben Sie bei dem Kind, das stehen geblieben ist.
- Gehen Sie auf Augenhöhe und sprechen Sie das Kind mit dem Vornamen direkt an: «[Name], die Erwachsenen passen auf, dass niemandem etwas passiert. Komm, wir gehen zusammen etwas trinken / ins Büro / zu Verwandten / ins Spielzimmer.»
- Bieten Sie dem Kind die Hand an. Berühren Sie das Kind nur, wenn es das will.
- Wenn es nicht mitkommen möchte: Bleiben Sie in seiner Nähe. Schützen Sie es, sprechen Sie ruhig, lenken Sie es ab. Drängen Sie das Kind nicht, mitzukommen.
- Wenn die Situation gelöst ist, kümmern Sie sich um die anderen Kinder.

#### b. Wenn Sie alleine sind

##### Kinder wegschicken

Sagen Sie den Kindern mit ruhiger Stimme, wohin sie gehen sollen: «Geht bitte in den Gang / in den Aufenthaltsraum. Ich passe hier auf, damit nichts passiert. Dann komme ich zu euch.»

##### Wenn ein Kind stehen bleibt

Stellen Sie sich zwischen das Kind und die Gewaltszene. Sprechen Sie ruhig: «Komm zu mir / hinter mich, ich schaue, dass dir nichts passiert.»

##### Nach der Situation

Sobald es sicher ist, gehen Sie zu den Kindern. Unterstützen Sie besonders die Kinder, die gestresst wirken (siehe 2 und 3).

#### c. Wenn Eltern in die Gewaltsituation involviert sind:

##### Kontakt aufnehmen

Eltern begrüßen. Sprechen Sie die Eltern ruhig und direkt an.

##### Eltern fragen, ob das Kind mitkommen darf

Fragen Sie die Eltern, ob Sie mit dem Kind an einen sicheren Ort gehen dürfen: «Ich möchte nicht, dass Ihr Kind dies miterlebt. Darf ich Ihr Kind ins Spielzimmer / ins Büro bringen? Ihr Kind kann jederzeit zurückkommen. Sie dürfen jederzeit zu uns kommen.»

**2. Kinder erkennen, die sofort Unterstützung brauchen**  
Manche Kinder reagieren mit auffälligem Verhalten auf eine Gewaltsituation. Diese Kinder brauchen sofort Unterstützung.

##### Achten Sie auf folgendes Verhalten

- Das Kind weint, wirkt panisch, ängstlich oder klammert sich an einer Person fest.
- Das Kind ist sehr ruhig, erstarrt, verwirrt, versteckt sich oder antwortet nicht.

**Unterstützen Sie das Kind sofort (siehe 3).**

### 3. Kinder an einen vertrauten Ort bringen und in der Verarbeitung unterstützen

Nach einer erlebten Gewaltsituation brauchen Kinder Sicherheit, um das Erlebte zu verarbeiten. Wenn ein Kind starke Stressreaktionen zeigt, braucht es dringend Unterstützung. Begleiten Sie das Kind zu vertrauten Personen (z. B. zu Eltern, Verwandten) oder an einen Ort, an dem sich das Kind sicher fühlt (z. B. Spielzimmer). Helfen Sie dem Kind bei der Verarbeitung.

#### Dasein und Zuhören

Seien Sie für das Kind da. Fragen Sie das Kind: «Was brauchst du jetzt?» Hören Sie zu. Fragen Sie nicht aktiv nach seinen Gefühlen. Zwingen Sie das Kind nicht, zu sprechen.

#### Beruhigen, Sicherheit und Orientierung geben

Sprechen Sie leise und ruhig. Geben Sie dem Kind Sicherheit: «Du bist jetzt in Sicherheit. Die Erwachsenen kümmern sich um die Situation.» Beschreiben Sie mit einfachen und wenigen Worten, was passiert ist. Beschreiben Sie keine Details. Seien Sie ehrlich. Machen Sie keine falschen Versprechungen.

#### Verbindung schaffen und Schuldgefühle nehmen

Sagen Sie dem Kind, dass Sie die Situation gemeinsam erleben: «Du bist nicht allein. Ich bin bei dir». Nehmen Sie dem Kind die Schuldgefühle: «Du bist nicht schuld.»

### Ins «Hier und Jetzt» holen

Helfen Sie dem Kind, ins «Hier und Jetzt» zu kommen. Aktivieren Sie die Sinne und machen Sie eine Aktivität zusammen: Trinken Sie gemeinsam Wasser, gehen Sie ans Fenster und atmen Sie frische Luft, waschen Sie die Hände, klopfen Sie den eigenen Körper ab oder geben Sie dem Kind etwas in die Hand (z. B. Ball, Knete, Plüschtier, Anti-Stress-Ball). Spielen oder malen Sie zusammen und lenken Sie das Kind ab.

### 4. Handlungsstrategien für Notfälle besprechen

Das Kind hat sich beruhigt. Dann besprechen Sie, wie es sich in Zukunft in einem Notfall verhalten kann. Begleiten Sie das Kind anschliessend zu den Eltern zurück. Besprechen Sie den Notfallplan des Kindes mit den Eltern.

#### Hilfe holen

Klären Sie, wo das Kind Hilfe bekommt (z. B. Telefonnummer speichern bei älteren Kindern).

#### Sicheren Ort ausmachen

Besprechen Sie, wohin das Kind gehen kann, wenn es zu Gewalt kommt.

#### Vertrauensperson bestimmen

Bestimmen Sie gemeinsam eine Person, mit der das Kind sprechen kann.

#### Mutmach-Objekt schenken

Bieten Sie jüngeren Kindern ein Mutmach-Objekt an.

## Intervention Situation B: Das Kind ist bei der Gewaltsituation nicht direkt anwesend

Manchmal erleben Kinder indirekt belastende Situationen in der Unterkunft. Sie hören zum Beispiel Vorfälle im Nachbarzimmer, Schreie in der Nacht, Polizeieinsätze oder Ausschaffungen. Bleibt das Erlebte unausgesprochen, besteht die Gefahr, dass Kinder Gewalt als normal empfinden und ihre natürlichen Reaktionen (z. B. Angst) als unangemessen bewerten.

#### Gesprächsrunde für Kinder anbieten

Sprechen Sie mit den Kindern über das Geschehene. Organisieren Sie hierfür eine Gesprächsrunde für die Kinder. Klären Sie dies vorher mit den Eltern ab. Laden Sie die Eltern zur Gesprächsrunde ein.

#### Situation erklären

Erklären Sie in einfachen Worten, was passiert ist: «Die Familie ist abgeholt worden.» «Es gab einen lauten Streit in der Nacht.» Nennen Sie keine Details.

#### Abschiede ansprechen

Sprechen Sie aktiv an, wenn Kinder das Zentrum verlassen haben. Sagen Sie, dass die Kinder nicht allein sind. «Deine Freundin ist weggegangen. Sie ist nicht allein. Sie ist bei ihren Eltern. Sie hat ihren ‚Mutmacher‘ mitgenommen.»

#### Sicherheit geben und zuhören

Geben Sie den Kindern Sicherheit: «Die Situation ist jetzt vorbei. Ich bin jetzt hier mit euch.» Lassen Sie die Kinder erzählen, wenn sie möchten. Hören Sie aufmerksam zu. Fragen Sie, was sie jetzt brauchen. Fragen Sie die Kinder nicht nach ihren Gefühlen.

#### Gemeinsame Aktivität durchführen

Schliessen Sie die Gesprächsgruppe mit einer Aktivität ab. Das unterstützt die Kinder dabei, ins «Hier und Jetzt» zu kommen.

## Nachbearbeitung

Jedes Kind, das erhebliche Gewalt miterlebt, sollte professionelle Unterstützung erhalten. Eine externe Fachstelle hilft einzuschätzen, wie das Kind unterstützt werden soll. Wenn das Kind selber Opfer von Gewalt ist oder Gewalt zwischen Angehörigen miterlebt, sollte der Anspruch auf Opferhilfe geklärt werden.

**Nach belastenden Ereignissen ist es wichtig, die Leitung und das Team zu informieren und die Kinder weiterhin zu begleiten.**

### Gewaltereignis melden und Zuständigkeit für Nachbetreuung klären

- Melden Sie das Ereignis gemäss den internen Vorgaben der Unterkunft.
- Klären Sie mit der Leitung und im Team, wer für die Nachbetreuung und Beobachtung der Kinder zuständig ist.
- Bieten Sie bei Bedarf Gesprächsrunden für Kinder und Eltern an.
- Reflektieren Sie die Gewaltsituation und Ihr Vorgehen zum Schutz der Kinder im Team.

### Verhaltensänderungen bei Kindern wahrnehmen und Fachstelle kontaktieren

Wenn es Kindern nicht gut geht, ändern sie oft ihr Verhalten. Achten Sie in den Tagen und Wochen nach dem Ereignis auf Verhaltensänderungen oder -auffälligkeiten bei den Kindern:

- Verhält sich das Kind anders?
- Isst das Kind plötzlich deutlich mehr oder weniger als sonst?
- Spricht es auffallend viel oder wenig?
- Schläft es mehr oder weniger als früher?
- Zieht sich das Kind zurück oder sucht es ungewöhnlich viel Nähe?
- Zerstört es Gegenstände, verletzt es sich selbst oder andere Kinder?

Wenn Sie Veränderungen im Verhalten des Kindes feststellen, melden Sie dies der Leitung. Die Leitung kontaktiert eine Fachstelle und/oder die Opferhilfe und bespricht das weitere Vorgehen im Team.

### Beziehung zu den Kindern pflegen

Bauen Sie eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern auf. Ermöglichen Sie den Kindern positive Erfahrungen. Geben Sie ihnen Sicherheit durch einen strukturierten Alltag (siehe Prävention).

---

#### Impressum:

© Save the Children, April 2025

Dieser Leitfaden basiert auf der Expertise von Save the Children zu «psychological first aid for children» und der Arbeit von Save the Children in Kollektivunterkünften im Asyl- und Migrationsbereich in der Schweiz. Save the Children dankt zudem folgenden Fachstellen für ihre Beratung im Prozess der Erstellung dieses Leitfadens: Fachstelle Gewalt Bern, Verein Family-help, Fachstelle OKey – Opferberatung und Kinderschutz sowie weiteren Fachpersonen.

Bei Interesse an Weiterbildungen oder Beratungen zu Kinderschutz in Kollektivunterkünften oder zur Anwendung dieses Leitfadens, sowie bei Fragen und Rückmeldungen kontaktieren Sie bitte:

Save the Children Schweiz | Tel.: +41 44 267 74 70

E-Mail: [info@savethechildren.ch](mailto:info@savethechildren.ch) | [www.savethechildren.ch](http://www.savethechildren.ch)